



POSITIONSPAPIER 2019/2020 DER FEUERWEH- REN IM ALTENBURGER LAND

Exposee

Erstmals habe ich, als Beauftragter für die Einsatzabteilungen im Kreisfeuerwehrverband Altenburger Land e.V., ein Positionspapier mit Forderungen erarbeitet, um auch in den kommenden Jahren die Weiterentwicklung des Brand- und Katstrophenschutzes in unseren Städten und Gemeinden sicherzustellen.

Volker Stubbe
v.stubbe@kfv-abg.org

Sehr geehrte Damen und Herren!

Erstmals habe ich, als Beauftragter für die Einsatzabteilungen im Kreisfeuerwehrverband Altenburger Land e.V., ein Positionspapier mit Forderungen erarbeitet, um auch in den kommenden Jahren die Weiterentwicklung des Brand- und Katastrophenschutzes in unseren Städten und Gemeinden sicherzustellen.

Die Feuerwehren in unserem Landkreis sind ein unverzichtbarer Bestandteil der Daseinsvorsorge. Mit der Absicherung des Brandschutzes und der Allgemeinen Hilfe übernehmen diese eine grundlegende Pflichtaufgabe der Kommunen. Zudem tragen vor allem die Freiwilligen Feuerwehren die Hauptlast im Katastrophenschutz unseres Landkreises. Mit dem bewährten flächendeckenden System der Freiwilligen Feuerwehren kommt diesen Feuerwehren aber auch eine besondere zivilgesellschaftliche Bedeutung zu, da sie eine wichtige Triebfeder des bürgerschaftlichen Engagements sind.

Aufgabe der Städte und Gemeinden ist es, die Wehren bei der Aufgabenwahrnehmung zu unterstützen, für deren ausreichende Finanzausstattung und Handlungsfähigkeit zu sorgen sowie weitere wichtige Rahmenbedingungen durch rechtliche Vorgaben zu gestalten. Hierfür möchten wir Ihnen das »Positionspapier 2019/2020« unseres Verbandes mit den nachfolgenden Forderungen für die Feuerwehren unseres Landkreises mit an die Hand geben.

Gern stehen wir Ihnen jederzeit als Partner zur Umsetzung des Positionspapieres zur Seite.

Die vergangenen Wochen haben gezeigt, wie wichtig für uns alle das ehrenamtliche Engagement der Freiwilligen Feuerwehren und der Katastrophenschutz ist.

Um das Ehrenamt zu würdigen und die Freiwilligkeit zu stärken, fordern wir alle öffentlichen Entscheidungsträger und in dem jeweiligen privaten Bereich im Landkreis Altenburger Land auf:

1. Unterstützung der Jugendfeuerwehren und Feuerwehren bei der Nachwuchsgewinnung in den Unternehmen durch die Zusammenarbeit mit den Innungen der Kreishandwerkerschaft Altenburger Land und dem Kreisfeuerwehrverband Altenburger Land.

„Feuerwehr trifft Wirtschaft“ Nachwuchsgewinnung – Attraktivität der ländlichen Region – gesellschaftlicher Mehrwert

Die Leitthemen dazu sind:

- Jugend in der Region halten/ Kooperation Jugendfeuerwehr und Auszubildende
 - Feuerwehr und Wirtschaft profitieren beiderseitig von Aus- und Fortbildungen
 - Rechtliche und praktische Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und Wirtschaft
2. Das Ehrenamt in der öffentlichen Wahrnehmung stärken. Förderung des Ehrenamtes kann bedeuten, dass unter bestimmten Bedingungen die Reisekosten

- erstattet werden. Damit die ehrenamtliche Arbeit nicht zur finanziellen Belastung wird.
3. Die Stärkung des ländlichen Raumes muss weiter voran gebracht werden. Das Leben darf sich nicht bloß in den Städten abspielen, die dörfliche Gemeinschaft hat auch einiges zu bieten. Dazu gehört auch der Erhalt der Feuerwehren. "Es darf nicht sein, dass man als Bürger auf dem Dorf schlechter gestellt ist, als die Bürger in der Stadt. Oder anders herum, man sollte nicht auf Sicherheit verzichten müssen, nur weil man im ländlichem Bereich wohnt". Beides steht im Einklang Dorf und Stadt!
 4. Aufrechterhaltung der Gefahrenabwehr im Landkreis Altenburger Land im Bereich Feuerwehr, Katastrophenschutz und Rettungsdienst. Die Erhaltung bzw. Stärkung der Leitstelle Gera sowie der Erhalt der Einsatzgrundzeiten von 14 Min. (Stadt) / 17 Min. (ländlich) im Rettungsdienst und die 10 Min. in der Feuerwehr.
 5. Unterstützung Landkreisausschuss Gefahrenabwehr; Setzen sie sich dafür ein, dass der neue Kreistag diesen Ausschuss weiter führt. Darüber hinaus sollte geprüft werden, ob die polizeiliche Gefahrenabwehr integriert werden kann.
 6. Die Brandschutzerziehung in den Schulen muss von den Landkreisen organisiert werden. Mit einem ausgebildeten Brandschutzerzieher. Des Weiteren sollte der Unterricht in den Schulen mit den Jugendfeuerwehren gestaltet werden. Die Jugendfeuerwehren machen den Stoff interessant, Kinder lernen von Kindern. Die Nachwuchsgewinnung für die Jugendfeuerwehren in den Schulen sollte dabei im Vordergrund stehen. Sicher muss hier das Thüringer Brand und-Katastrophenschutzgesetz geändert werden, damit die Landkreise verpflichtet werden, eine/n Brandschutzerzieher/in bereit zu stellen.
 7. Vereine: Ein Feuerwehrverein ist ein Verein zur Förderung des örtlichen Brandschutzes, der i.d.R. neben der jeweiligen kommunalen Freiwilligen Feuerwehr besteht. Die Feuerwehrvereine unterstützen die Einsatzabteilungen und fördern damit den örtlichen Brandschutz. Von Geldern der Vereine werden öfter Anschaffungen wie Zuschüsse zu Fahrzeug, Gebäude oder Geräten gegeben. Dieses ist nicht vordringlich die Aufgabe des Feuerwehrvereines. Laut Gesetz sind die Städte und Gemeinden dafür zuständig. Es müssen in den Gemeinden genügend finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, dass eine leistungsstarke Feuerwehr aufgestellt und unterhalten werden kann. Erstrangig sollte sich die Arbeit der Vereine auf die Unterstützung der Kameradschaft beziehen. Sie sind innerhalb der Wehr, in den Gemeinden und Städten eine wichtige gesellschaftliche Kraft, die in unserem Gemeinwesen unentbehrlich ist. Auch nicht wegzudenken sind die verschiedensten Aktivitäten im gesellschaftlichen Leben eines Feuerwehrvereins in den Ortschaften. So richten die Vereine viele Veranstaltungen aus und sorgen für ein lebhaftes Land- und Stadtleben. Das Engagement und die Einsatzbereitschaft der Vereinsmitglieder tragen dazu bei, dass das Leben in der dörflichen Gemeinschaft sowie in den Städten, interessant und abwechslungsreich gestaltet werden kann. Das alles sind Gründe, warum unsere Feuerwehrvereine auch in Zukunft weiterhin alle erdenkliche Unterstützung des Landkreises erhalten sollen.

Begründung:

Freiwillige Feuerwehren und der Katastrophenschutz sind ein fester Bestandteil in der Sicherheitsstruktur des Freistaates Thüringen und des Landkreises Altenburger Land. Während im Jahr 2010 noch 1.462 freiwillige Feuerwehrmitglieder Dienst leisteten, waren es im vergangenen Jahr nur noch 1.259 Kameradinnen und Kameraden. Diese sind in 30 Freiwilligen Feuerwehren mit 37 Ortschaftfeuerwehren organisiert.

Demgegenüber gibt es lediglich eine Berufsfeuerwehr mit etwa 31 Angestellten und Beamten und keine Werksfeuerwehr.

Die größte Last des Brand- und Katastrophenschutzes im Altenburger Land liegt somit auf den Schultern der freiwilligen Einsatzkräfte. Der gesellschaftliche Nutzen ist enorm. Diese ehrenamtliche Tätigkeit durch Berufsfeuerwehren abzudecken ist nahezu unmöglich. Ein Beispiel: Das Land Berlin hatte 2016 für ca. 4000 Stellen in der Berufsfeuerwehr Personalkosten in Höhe von 175,6 Mill. Euro (Quelle: www.berliner-feuerwehr.de/ueber-uns/berufsfeuerwehr/berliner-feuerwehr-in-zahlen-2016/). Vor diesem Hintergrund sind die finanziellen Auswirkungen unserer Forderungen, die nach vorliegenden Berechnungen ca. 10 Mill. Euro betragen, gering.

Die Dauerbelastung, damals, zum Beispiel in der Trockenperiode, hat gezeigt, dass das System der Freiwilligkeit unter diesen Rahmenbedingungen an seine Schmerzgrenze gekommen ist. Mit weniger Kameradinnen und Kameraden einem zunehmenden Gefahrenpotential zu begegnen, ist eine Anforderung der kommenden Jahrzehnte. Ohne Veränderungen innerhalb der jetzigen Strukturen und ohne eine zunehmende Unterstützung des Ehrenamtes „Freiwillige Feuerwehr“ bzw. Katastrophenschutz ist ein flächendeckender Brand- und Katastrophenschutz nicht mehr zu gewährleisten.

Es muss alles getan werden, um das Ehrenamt zu stärken. Freiwillige Feuerwehren und freiwilliger Katastrophenschutz müssen gesellschaftlich anerkannt sein, weitgehenden Schutz im Unglücksfall besitzen und über eine herausragende technische Unterstützung und Ausbildung verfügen. Gerade die letzten Wochen haben gezeigt, wie diese Bürgerinnen und Bürger freiwillig Unglaubliches leisten. Wenn es Helden gibt, dann die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren und des Katastrophenschutzes!

Volker Stubbe
Bereich Einsatzabteilungen
im Kreisfeuerwehrverband Altenburger Land e.V.